



Missionsbericht

Gemeinschaft Apostel der Hl. Familie



Zur Unterstützung der Familienseelsorge bzw. Familienfürsorge
und von Missionswerken A-6393 St. Ulrich a. P., Wieben 15

Liebe Freunde und Wohltäter unseres Missionswerkes!

Im Licht des Heiligen Jahres der Hoffnung, das uns als Pilger auf unserem gemeinsamen Weg begleitet hat, möchten wir Sie von Herzen einladen, mit uns auf das vergangene Jahr zurückzuschauen. Es war ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch reich an Gnade, Begegnungen und kostbaren Erfahrungen, die uns im Glauben gestärkt haben.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die vergangenen Monate zurück, um Ihnen zu erzählen, wie Gott in unserer Gemeinschaft der **Apostel der Heiligen Familie** gewirkt hat und welche Fortschritte wir gemacht haben. Die Hoffnung, die wir von **Jesus, Maria und Josef** empfangen, trägt in unserem Miteinander und in unserem missionarischen Dienst reiche Früchte – und daran haben auch Sie einen wertvollen Anteil.

Im vergangenen Jahr wurde die Leitung unserer Gemeinschaft **Apostel der Heiligen Familie** in die Hände von uns Schwestern in Österreich gelegt. Dankbar blicken wir auf ein gesegnetes Jahr zurück: Durch Gottes Gnade sind acht Kandidatinnen in Indien in unser Haus in Mysore eingetreten. Bischof Duming Dias, der für uns zuständige Bischof in der Diözese Karwar, hat uns im Sommer besucht. Zudem fand ein sehr gutes Treffen mit unserem Erzbischof Franz Lackner statt. Im Mai haben wir eine Außenstelle im Salzburger Bischofshaus eröffnet, wo zwei Schwestern segensreich in der Erzdiözese wirken.

Wir sind zuversichtlich, auch wieder Projekte in Indien unterstützen zu können. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Projekt zur Unterstützung armer Familien vor. So können wir, ganz im Sinne unseres Gründers Pfr. Santan, wieder bedürftige Familien in Indien unterstützen.

Unsere oberste Priorität ist das geistliche Leben. So treten wir im Gebet, besonders in der eucharistischen Anbetung, für die Familien und für die Nöte und Sorgen der Kirche ein. Wir beten stellvertretend für diese Zeit, die von Gottvergessenheit geprägt ist. Wir beten für den Frieden und für die Sorgen und Nöte der Familien. Wir konnten auch wieder einige soziale Projekte unterstützen und einen Teil der Spenden, die Sie uns anvertraut haben, sinnvoll weitergeben. Ein großes Highlight war die Einweihung der Schmerzenskapelle, die auch dank der Unterstützung großzügiger Spender fertiggestellt werden konnte.

**Vergelt's Gott für die treue Unterstützung unserer
Gemeinschaft Apostel der Heiligen Familie.**



Im August hatten wir die Freude, **Bischof Duming Dias** in St. Ulrich begrüßen zu dürfen. Er konnte unsere Gemeinschaft, unser Haus in St. Ulrich und die neue Außenstelle in Salzburg persönlich kennenlernen. Wir sind sehr dankbar für diesen Besuch.



*Ein herzliches Treffen
mit Pfr. Christoph Eder,
der uns letztes Jahr zur
Generalversammlung nach
Indien begleitet hat.*



**Besuch der Grabstätten
von unseren Gründern
Pfr. Santan und von
unserer Mitschwester
Sr. Uschi**



**Hl. Messe in der
Missiokapelle mit
Missiodirektor Pater
Karl Wallner**



**Am 15. August feierliche
Festmesse im Dom zu
Salzburg mit unserem
Herrn Erzbischof Franz
Lackner**





Sr. Laura mit den 9 Juniorschwestern

DIE GEMEINSCHAFT IN INDIEN – EIN JAHR UNTER NEUER LEITUNG



Nun ist es bereits ein Jahr her, dass die Leitung unserer Gemeinschaft maßgeblich von den Schwestern aus St. Ulrich am Pillersee übernommen wurde. Im Januar besuchten unsere Generaloberin, Sr. Monika, und die Ökonomin, Sr. Laura, unser Mutterhaus in Karwar sowie das zweite Haus in Mysore, in dem zurzeit unsere Kandidatinnen leben.



Es war eine intensive Zeit, in der viele Angelegenheiten geregelt wurden und wichtige Gespräche mit unserem Bischof stattfanden, um Pläne und Zukunftsvisionen zu entwickeln. Ein besonderes Fest der Freude war die Erneuerung des Versprechens von sechs Schwestern, die am 16. Januar während der Heiligen Messe im Beisein von Generaloberin Sr. Monika und Bischof Duming stattfand.





GEMEINSCHAFTSTREFFEN IN INDIEN ZUR STÄRKUNG DES ERNEUERUNGSPROZESSES

Zur Stärkung des Erneuerungsprozesses fanden im Juli und Oktober Gemeinschaftstreffen in Indien statt, an denen alle in Indien lebenden Schwestern der Gemeinschaft teilnahmen. Im Juli reiste Sr. Agnes, ein Mitglied des Rates, nach Indien, um das Treffen zu begleiten; im Oktober übernahm Sr. Queen Mary, ebenfalls ein Ratsmitglied, diese Aufgabe.

Die enge Zusammenarbeit und der gegenseitige Austausch waren uns dabei besonders wichtig. Mit viel Engagement und Freude wurde intensiv diskutiert und gemeinsam an den Statuten und Regeln der Gemeinschaft gearbeitet. Darüber hinaus gab es auch gesellige Beisammensein und einige schöne Ausflüge mit den beiden Schwestern, die das Gemeinschaftsleben auf besondere Weise erfahrbar machten.



DANK UND GLÜCKWÜNSCHE AN FR. ALEX

Fr. Alex, der leibliche Bruder von Pfarrer Santan, feierte am 16. Oktober seinen 75. Geburtstag und am 30. November sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Wir danken Fr. Alex herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinschaft in Indien.

Tag für Tag feiert er die Heilige Messe im Missionszentrum, an der auch unsere Schwestern teilnehmen. Dieses Freudenfest wurde in unserer Gemeinschaft in Anwesenheit von Bischof Duming feierlich und in großer Dankbarkeit begangen.

Wir wünschen Fr. Alex alles Gute und Gottes reichen Segen – vor allem Gesundheit, Kraft und Freude, damit er noch viele Jahre zur Ehre Gottes wirken kann.





Die Kandidatinnen mit v.l. Sr. Sandra, die Vertretung der Generaloberin in Indien, Sr. Perpetua, die Zuständige für die Ausbildung und Sr. Carmelina, die Hausoberin in Mysore.



Im Oktober hat unser Bischof Duming die Gemeinschaft in Mysore besucht.

MYSORE

Ein besonderer Grund zur Freude war die Aufnahme von acht neuen Kandidatinnen in Mysore am 15. August, dem Fest Mariä Aufnahme in den Himmel. Wir sind hoffnungsvoll, dass die Gemeinschaft nun wieder zu wachsen beginnt.



Sr. Agnes trifft die jungen Frauen noch vor der Aufnahme, als sie noch Zivilkleidung trugen.



Sr. Johanna und Sr. Elisabeth haben im September einen Intensiv-Deutschkurs an einer Sprachschule in Kerala begonnen, die von einer geistlichen Gemeinschaft geleitet wird. Bei guter Entwicklung ist vorgesehen, dass diese beiden Schwestern nach Österreich kommen werden.





**EIN HERZLICHES
VERGELT'S GOTT!**

Einige Pateneltern haben in den vergangenen Jahren – obwohl wir keine Beiträge mehr direkt nach Indien überweisen konnten – dennoch weiterhin ihre Unterstützung aufrechterhalten. Durch diese treuen Spenden war es uns möglich, bereits in den letzten Jahren und auch heuer wieder Kinder in Indien über die Organisation **Mary's Meals** zu unterstützen.

Im Namen der Kinder, die durch diese wertvolle Hilfe eine Schule besuchen und täglich ein warmes Mittagessen erhalten können, sagen wir ein von Herzen kommendes **Vergelt's Gott!**



**DANK FÜR WERTVOLLE
UNTERSTÜTZUNG**

Dank einer großzügigen Spende durch die **Gemeinschaft der Apostel der Heiligen Familie** konnten zahlreiche Kinder in Indien über das Schulernährungsprogramm von **Mary's Meals** unterstützt werden. Die Organisation hat sich sehr herzlich bei uns bedankt.

ÜBER MARY'S MEALS

Das Konzept von **Mary's Meals** ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Mit Spendengeldern werden vor Ort Grundnahrungsmittel eingekauft, deren ordnungsgemäße Verwendung von **Mary's Meals** überwacht wird. Zusätzlich errichtet die Organisation Schulküchen.



Die Durchführung des Ernährungsprojekts liegt in den Händen der jeweiligen Dorfgemeinschaft – und das tägliche Essen wird von Tausenden freiwilligen Helfern zubereitet, vor allem von den Müttern der Kinder.

Die Initiative begann im Jahr **2002** mit der Versorgung von 200 Kindern in Malawi. Heute erhalten bereits über **3 Millionen Kinder in 16 der ärmsten Länder der Welt** eine tägliche Schulumahlzeit.



Durch das große ehrenamtliche Engagement belaufen sich die Kosten auf lediglich **22 Euro pro Kind und Schuljahr** – für viele Kinder ein entscheidender Schritt in eine bessere Zukunft.



MUTTER-KIND-HAUS

Die Initiatorin und Leiterin des Projekts **Zislava** bedankt sich herzlich für die Unterstützung bei den jährlich anfallenden hohen Heizkosten des großen Hauses. Dank der großzügigen Spende kann jungen Müttern in schwierigen Lebenssituationen wirksam geholfen werden.



Sr. Queen Mary hat die Familie während ihres Heimaturlaubes besucht



Sr. Eva Maria hat für diese Familie eine Patenfamilie in Österreich gefunden

EIN VERMÄCHTNIS DER NÄCHSTENLIEBE: IM GEISTE UNSERES GRÜNDERS

Im Namen unserer gesamten Gemeinschaft möchten wir uns noch einmal von Herzen bei allen Wohltätern bedanken, die so viele Jahre lang ein Patenkind unterstützt haben. Ihre treue und großzügige Hilfe war ein leuchtendes Beispiel für die Nächstenliebe und ermöglichte Tausenden von Kindern eine bessere Zukunft – ganz im Sinne unseres Gründers, Pfr. Santan. Wir wissen Ihr langjähriges Engagement zutiefst zu schätzen. Gott möge Ihnen Ihre Hilfe reichlich vergelten.

Nachdem sich unsere Gemeinschaft im vergangenen Jahr gut stabilisieren konnte und sich die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft in Indien sehr positiv entwickelt hat, möchten wir nun ein neues Hilfsprojekt für bedürftige Familien in Indien starten.

Die Arbeit unseres verstorbenen Pfr. Santan lebt in unseren Herzen weiter. Er hatte sein ganzes Leben lang ein großes Herz für arme Kinder und hat über all die Jahre hinweg Tausenden von Kindern Patenschaften vermittelt. Mit seinem unermüdlichen Einsatz hat er unzähligen jungen Menschen in Indien eine bessere Zukunft ermöglicht. Leider war es uns nicht möglich, dieses wunderbare Werk in der ursprünglich gewohnten Form fortzusetzen. Die Gründe dafür waren vielschichtig: Neue Regularien machten die Geldüberweisung nach Indien sehr schwierig. Hinzu kamen die massiven Einschränkungen während der Coronazeit und der Tod von unserem Gründer Pfr. Santan.



UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SEELSORGE IN KAMERUN

Pfarrer Georges Siyam ist seit einem Jahr als priesterlicher Mitarbeiter in St. Ulrich am Pillensee tätig und unterstützt uns mit großem Engagement in der Seelsorge. Er stammt aus der Diözese Bafan in Kamerun. Sein Bischof hat uns im vergangenen Jahr besucht und unseren Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet.

Bei diesem Besuch berichtete er von den großen Herausforderungen in seiner Heimatdiözese: Um die Pfarreien erreichen zu können, benötigt er dringend ein geeignetes Fahrzeug, da viele Straßen in einem sehr schlechten Zustand sind. Als Zeichen der Dankbarkeit für die Bereitschaft der Diözese Bafan, Pfarrer Georges für die Seelsorge in St. Ulrich freizustellen, haben wir als Verein beschlossen, dieses Anliegen zu unterstützen.

VORSTELLUNG UNSERES PROJEKTS ZUR UNTERSTÜTZUNG ARMER FAMILIEN IN INDIEN

Das Besondere an diesem Vorhaben ist der persönliche Kontakt, der eine Brücke zwischen den Kulturen schlägt und den Geist der christlichen Nächstenliebe erlebbar macht.



EINE BRÜCKE DES GEBETS UND DER GEMEINSCHAFT

PERSÖNLICHER KONTAKT UND GEZIELTE HILFE

Unsere Schwestern in Indien kennen die Bedürfnisse vor Ort am besten. Jede Schwester kann bis zu fünf bedürftige Familien aus ihrer eigenen Verwandtschaft sowie zusätzlich fünf aus ihrer Heimatpfarrei auswählen. Durch regelmäßige Besuche und den persönlichen Kontakt stellen wir sicher, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Dieser Ansatz garantiert Transparenz und schafft eine vertrauensvolle Beziehung.

Das Projekt lebt vom gegenseitigen Austausch: Die ausgewählten Familien in Indien beten für ihre Patenfamilien in Europa, die sie unterstützen. Einmal im Jahr schreiben die Familien in Indien zudem einen persönlichen Brief, in dem sie aus ihrem Leben berichten und ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. So entsteht eine tiefe Beziehung, die weit über eine rein finanzielle Unterstützung hinausgeht. Diese Verbundenheit stärkt unseren Glauben und verbindet uns im Gebet – die Familien sind eingeladen, einander im Gebet zu tragen.

Wenn Sie eine Patenschaft in Höhe von **30 Euro im Monat** für den Zeitraum von **fünf bis höchstens sechs Jahren** für eine Familie in Indien übernehmen möchten, kontaktieren sie uns bitte und wir senden die nötigen Unterlagen zu.

- E-Mail: austriaadhf@gmail.com
- Telefon: 05354/88178

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und bedanken uns schon jetzt von Herzen für Ihre großzügige Unterstützung. Vergelt's Gott!



FRAU TANUJA (KUNDA) – BEGÜNSTIGTE DES FAMILIENHILFEPROJEKTS

Frau Tanuja arbeitet als Köchin im Mutterhaus in Karwar. Sie erhält Unterstützung durch das Familienhilfeprojekt. Ihr Ehemann erlitt vor einiger Zeit einen Schlaganfall. Obwohl sich sein Zustand verbessert hat, ist er weiterhin arbeitsun-

fähig. Ihre Tochter ist verheiratet und hat ein kleines Kind, jedoch ist auch der Schwiegersohn derzeit ohne Arbeit. Die Familie befindet sich in großen finanziellen Schwierigkeiten und ist für die monatliche Unterstützung sehr dankbar.



FRAU SYNTHILIA REBELLO

Frau Synthilia Rebello ist die Ehefrau des verstorbenen Herrn Cyril Rebello, der seit der Gründung der AHF treu als Fotograf tätig war. Er verstarb am 18. Oktober 2024, nachdem er noch bei unserer 3. Generalversammlung im Oktober 2024 seinen letzten Dienst als Fotograf

geleistet hatte. Frau Rebello, 40 Jahre alt, muss nun allein für ihre beiden Söhne im Alter von 14 und 8 Jahren sorgen, die beide zur Schule gehen. Die Familie lebt in einem gemieteten Haus, und Frau Rebello arbeitet derzeit vorübergehend als Helferin im Kindergarten. Nach dem Verlust des Hauptnährers steht die Familie weiterhin vor großen finanziellen und emotionalen Herausforderungen.



Architekt Peter Brandstätter und Tischlermeister Sebastian Berger haben bei den baulichen Arbeiten großartige Arbeit geleistet.



EINWEIHUNG DER SCHMERZENSKAPELLE

Am 13. September 2025, dem 70. Geburtstag unseres verstorbenen Gründers, Pfarrer Santan Fernandes, durften wir im Garten unseres Schwesternhauses der Gemeinschaft Apostel der Heiligen Familie die Schmerzenskapelle feierlich durch Herrn Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer einweihen lassen.

Es war uns eine große Freude, dieses besondere Ereignis bei strahlendem Sonnenschein im Freien feiern zu können. Über 100 Gäste waren zur Einweihung gekommen, darunter viele Familienmitglieder und Wohltäter. Vergelt's Gott an alle, die uns so großzügig unterstützt haben, damit wir dieses Herzensprojekt verwirklichen konnten.

Die Kapelle war ein langgehegter Wunsch von Pfarrer Santan. Vor vielen Jahren hatte er die Pietà-Statue geschenkt bekommen und wollte ihr einen besonderen Ort widmen. Sein Wunsch war es, eine Kapelle zu errichten, in der Menschen zur Schmerzensmutter kommen und ihr ihre Sorgen und Schmerzen anvertrauen können. Nach seinem plötzlichen Tod im November 2021 spürten wir in unserer Gemeinschaft den tiefen Wunsch, dieses Anliegen in seinem Sinne zu vollenden. Wir hoffen, dass die Schmerzensmutter vielen Menschen Trost und Zuversicht

schenkt und die Kapelle ein Ort der Stille und des Segens für unsere Gemeinschaft, unsere Gäste sowie die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Ulrich und Umgebung sein wird.

Die Planung der Kapelle übernahm Tischlermeister Sebastian Berger. Die kunstvollen Bleiglasfenster mit den Darstellungen des Heiligsten Herzens Jesu und des Unbefleckten Herzens Mariens entfalten bei Sonnenschein ein beeindruckendes Farbenspiel.

Ein Kreuzweg lädt zur stillen Andacht ein. Ergänzt wird das spirituelle Angebot durch eine Statue der Lourdes-Muttergottes und ein Bild des Barmherzigen Jesus – Zeichen der Hoffnung. Die einladenden Sitzbänke bieten uns und allen Besucherinnen und Besuchern Raum zur Ruhe und zum Gebet.

SIE SIND HERZLICH EINGELADEN, UNS ZU BESUCHEN!

Unsere Schmerzenskapelle im Garten des Schwesternhauses der Gemeinschaft **Apostel der Heiligen Familie** steht Ihnen offen.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeikommen, um in Ruhe und Stille zu beten und Ihre Anliegen und Sorgen der Muttergottes anzuvertrauen.



Liebe Schwestern und Brüder! Vor allem aber: Liebe geistliche Schwestern!

Das Evangelium, das wir eben gehört haben, ist uns sehr vertraut. Maria unter dem Kreuz (Joh 19, 25-27). Apropos Maria:

Wir kennen alle viele Mariendarstellungen. Diese Bilder und Statuen sind jedoch sehr unterschiedlich: Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm oder auch die Schutzmantelmadonna, die unter ihrem Mantel die Menschen in Schutz

nimmt. Wir kennen aber auch die Fatima- oder Lourdes-Muttergottes. Wieder anders sind die schönen gotischen oder barocken Marienbilder- oder Statuen usw.

Doch die bekannteste Darstellung ist wohl die Schmerzensmutter, die sog. Pieta: Maria, die voller Schmerzen unter dem Kreuz den Leichnam ihres Sohnes hält und vor Gram fast vergeht. – Und



genau daran erinnern wir uns immer wieder, wenn uns das heutige Evangelium verkündet wird und wir an ihre Schmerzen denken.

Der Glaube des Volkes spricht von sieben Schmerzen Mariens. Sie sind alle in der Bibel genannt. Die Weissagung Simeons im Tempel von Jerusalem an Maria: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen“. Weiters die Flucht nach Ägypten, weil König Herodes das Jesuskind umbringen will. Dann das angstvolle Suchen des 12-jährigen Jesus bei einer Wallfahrt, weiters der schmerzliche Weg nach Golgota, die grausame Kreuzigung, die Kreuzabnahme und die Grablegung. Es gehört wohl zu den schmerzlichsten Situationen, wenn eine Mutter ihr eigenes Kind zu Grabe tragen muss. Was so eine Mutter erlebt und erleidet, ist kaum auszudenken.

Ja es stimmt: Maria unter dem Kreuz – diese Darstellung der Gottesmutter geht uns besonders zu Herzen oder? Wieso

eigentlich? Weil wir uns bei Maria mit unserem Kreuz und Leid und mit allem, was uns Schmerzen bereitet und traurig stimmt, wiederfinden und von ihr verstanden fühlen. Denn alles, was uns oft so sehr niederdrückt und zu schaffen macht, hat auch sie erlebt und erduldet. Maria ist also trotz ihrer hohen Berufung immer „Schwester der Menschen“ und unsere Mutter geblieben.

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!

Einer der Vorgänger des jetzigen Erzbischofs von Prag war Kardinal Tomaschek. Ich habe ihn noch kennenlernen dürfen. Er war ein echter Bekennerbischof. Jahrelang wurde er von den Kommunisten eingesperrt und war amtsbehindert. Von diesem großen Mann stammt ein Wort, über das ich schon viel nachgedacht habe. Kardinal Tomaschek sagte: „Wer für die Kirche arbeitet, der tut viel. Wer für die Kirche betet, der tut mehr. Wer für die Kirche leidet, der tut am meisten!“

WER FÜR DIE KIRCHE ARBEITET, DER TUT VIEL!

Gott sei Dank, gibt es in unseren Pfarren viele, die für die Kirche arbeiten; die viel Zeit und Energie für ihre Pfarre aufwenden. Und dazu gehört auch ihr, liebe geistliche Schwestern. Von all diesen Vielen lebt unsere Kirche und leben auch unsere Pfarrgemeinden! Ihnen allen danke ich!

WER FÜR DIE KIRCHE BETET, DER TUT MEHR!

Ohne Gebet können wir als Christen nicht leben. Und so danke ich jetzt ganz besonders all den vielen Beterinnen und Betern, die alles, was in unseren Pfarren geschieht, mit ihrem Gebet begleiten und so erst fruchtbar werden lassen. Und diesbezüglich gilt auch euch, liebe geistliche Schwestern, ein ganz kräftiges Danke! Eure eucharistische Anbetung das ganze Jahr über ist da ein wahres Kraftwerk für unsere Kirche! Herzlich Vergelt's Gott dafür!

WER FÜR DIE KIRCHE LEIDET, DER JEDOCH TUT AM MEISTEN!



Oft klagen mir ältere Leute: „Ich kann jetzt nichts mehr tun, weil ich alt bin!“ Oh nein: Alte und Kranke können sogar sehr viel tun! Wenn sie nämlich ihr Kreuz und Leid, das mit dem Alter verbunden ist, gläubig und geduldig tragen und z. B. für ihre Familie, für ihre Kinder und Enkel oder auch für ihre Pfarre und die Kirche aufopfern, dann können sie viel Gutes tun; dann kann von ihrem Kreuz viel Segen ausgehen!

Und so danke ich jetzt noch einmal euch allen, liebe geistliche Schwestern, sowie allen Kreuzträgerinnen und Kreuzträgern mit einem kräftigen Vergelt's Gott! Ihr alle und sie alle sind unserem Herrn, aber auch seiner Mutter sehr nahe! Möge die Schmerzensmutter euch alle mit ihrer machtvollen Fürbitte begleiten! Denn auch ihr blieb das Kreuz nicht erspart. Und so beten wir nun innig: Maria, du Frau der Schmerzen, bitte für die hiesigen geistlichen Schwestern und für uns alle! Amen.

(Auszug aus der Predigt von Weihbischof Hansjörg Hofer)

Für alle die dieses Projekt noch unterstützen möchten, sind wir für eine Spende auf folgendem Konto sehr dankbar.

Gemeinschaft Apostel der Heiligen F
Sparkasse Kitzbühel
IBAN: AT22 2050 5000 0032 2651
BIC: SPKIAT2KXXX



GEBETSZENTRUM & GÄSTEHAUS

In unserem Gästehaus bieten wir Platz für bis zu 30 Personen. Mit drei Familienzimmern, drei Einzelzimmern und acht Doppelzimmern eignen sich unsere Räumlichkeiten ideal für religiöse Gruppen oder Familien.

Verbinden Sie Ihren Urlaub in unserer wunderschönen Umgebung mit Wandern, Skifahren, Gebet und der Feier der Heiligen Messe. In unserem Haus bieten wir von Montag bis Samstag von 9:00 bis 12:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr Eucharistische Anbetung an.



Genießen Sie die Möglichkeit, Aktivität und Besinnung zu verbinden, und erleben Sie dabei die familiäre Atmosphäre unserer Gemeinschaft.



Für weitere Informationen und Buchungen erreichen Sie uns unter der **Telefonnummer 05354/88136**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auf unserer Homepage **gemeinschaft-apostelderhlfamilie.org** finden Sie stets unsere aktuellen Angebote sowie Termine für Wallfahrten, Einkehrtage, Katechesen und Vorträge.

Schauen Sie gerne regelmäßig vorbei – wir freuen uns über Ihre Teilnahme!





AUSSTELLUNG CARLO ACUTIS

Unsere Gemeinschaft Apostel der Hl. Familie, hat die Ausstellung über die Eucharistischen Wunder, die der heilige Carlo Acutis selbst zusammengestellt hat, erworben.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Ausstellung bei uns auszuleihen und in Ihrer Pfarrei aufzustellen. Der heilige Carlo Acutis, der am 7. September heiliggesprochen wurde, ist ein guter Fürsprecher für unsere Zeit und insbesondere für unsere Jugend. Er starb bereits im Alter von 15 Jahren und lebte doch in einem so hohen Grad der Heiligkeit, dass er uns in unserem Jahrhundert ein Lichtblick ist. Wir können ihn als Fürsprecher bei Gott für unsere Familien und für diese oft gottferne Zeit anrufen. Carlo hatte eine tiefe Liebe zu Jesus und den Sakramenten. Sein Streben galt nicht dem Mittelmäßigen, sondern der Heiligkeit.

Um dem Ziel der Heiligkeit näherzukommen, gab Carlo Acutis acht Wege vor, die er selbst praktizierte:



- 1. Gebet:** Man muss inständig um die Heiligkeit beten.
- 2. Tägliche Messe:** Täglich zur heiligen Messe gehen und die heilige Kommunion empfangen.
- 3. Tägliche Bibellektüre:** Täglich einen Abschnitt der Heiligen Schrift lesen.
- 4. Täglicher Rosenkranz:** Jeden Tag den Rosenkranz beten.
- 5. Eucharistische Anbetung:** Wenn möglich, einige Momente eucharistische Anbetung vor dem Altar verbringen.
- 6. Wöchentliche Beichte:** Jede Woche zur Beichte gehen, auch wenn man nur lässliche Sünden begangen hat.
- 7. Opfer und gute Taten:** Jesus und Maria Blumen in Form von Opfern und guten Taten schenken, um anderen zu helfen.
- 8. Schutzengel:** Den Heiligen Schutzengel darum bitten, beständig zu helfen, damit er zum besten Freund wird.

Auf unserer Homepage erfahren Sie
alles Weitere zum Ausleihen.
www.gemeinschaft-apostelderhlfamile.org

Anfang Oktober fand in der Diözese Salzburg der erste Adoratio Kongress statt, zu dem über 1000 Gläubige kamen, um „Die leidenschaftliche Liebe Gottes“ zu feiern. Auch wir, die Schwestern der Gemeinschaft Apostel der Hl. Familie, waren vor Ort und brachten uns aktiv ein. Im Dom stellten wir die Ausstellung über die Eucharistischen Wunder des heiligen Carlo Acutis auf, die unsere Gemeinschaft erworben hat. Zusätzlich hielt eine unserer Schwestern einen Workshop mit dem Thema: „Mit dem Hl Carlo Acutis zur lebendigen Begegnung mit Jesus in der Eucharistie“.

EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN UNSERER GEMEINSCHAFT

Wir in der Gemeinschaft fördern und motivieren die Menschen zur eucharistischen Anbetung, bei der Jesus im Allerheiligsten angebetet wird. Wir sind überzeugt, dass die Anbetung, also die persönliche Beziehung zu Jesus, in unserer so unsicheren Zeit sehr notwendig ist. Sie zielt darauf ab, den Glauben sinnlich und lebendig zu machen, um die tiefe spirituelle Sehnsucht vieler Menschen zu erfüllen. Es geht darum, ihm ganz nah zu sein, bei ihm zu verweilen und ihm alle Nöte, Sorgen und Ängste anzuvertrauen. In unserer Hauskapelle haben wir täglich sechs Stunden Anbetung.

Erzbischof Franz Lackner eröffnete den Kongress mit dem Appell:
„Anbetung bedeutet, sich prägen zu lassen von Gott. ... Förderliche Haltungen dazu seien die Stille bzw. das Stillwerden, um ganz hörend zu werden auf Gott, sowie die Bereitschaft, sich von Gott überraschen zu lassen: Ja, Gott überrascht. Er lässt sich nicht berechnen!“



GEMEINSCHAFT APOSTEL DER HL. FAMILIE UND DER ERSTE ADORATIO KONGRESS



Darüber hinaus durften wir auch einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung und zum Aufbau der Ewigen Anbetung in der Pfarre Altenmarkt leisten, die am 15. August begonnen hat. Es erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit, dass die Anbetung im sogenannten „Herzensraum“ in Altenmarkt so gesegnet ist.

DANK UND NEUBEGINN

EIN GUTER ZEITPUNKT INNEZUHALTEN UND DANKE ZU SAGEN

Mit großer Freude und Dankbarkeit darf ich euch mitteilen, dass ich im Januar 2025 mein Lizentiatsstudium für Kirchenrecht erfolgreich abgeschlossen habe. Es war ein intensiver, bereichernder Weg – geprägt von geistlichem Wachstum, fachlicher Vertiefung und vielen Begegnungen, die mich getragen haben. Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich durch ihr Gebet, ihre finanziellen Zuwendungen für das Studium, ihre Ermunterung und ihre fachliche Unterstützung begleitet haben. Möge Gott euch allen das Gute reichlich lohnen.

Seit 15. August bin ich mit einer neuen Aufgabe betraut: Als Ordinariatskanzlerin der Erzdiözese Salzburg darf ich nun

in einem neuen Verantwortungsbereich wirken. Besonders freue ich mich, dass unsere Gemeinschaft Ende Mai eine neue Außenstelle in Salzburg geöffnet hat, wo ich nun gemeinsam mit Sr. Queen Mary im Bischofshaus wirken darf – ein Ort, der von lebendiger Zusammenarbeit und geistlicher Tiefe geprägt ist. Sr. Queen Mary übernimmt Aufgaben im erzbischöflichen Haushalt und die Pflege der Hauskapelle und Sakristei im Bischofshaus. Außerdem arbeitet sie in einer Pflegestation von geistlichen Schwestern in Salzburg und kann dort weiterhin ihrem Beruf als Pflegeassistentin mit großer Freude nachgehen und ihre Feinfühligkeit, besonders für ältere Menschen, weiter-schenken.



Vielen fragen sich vielleicht: was macht eine Ordinariatskanzlerin?

Die Ordinariatskanzlerin ist eine zentrale Figur in der Verwaltung einer katholischen Diözese, sie ist sozusagen die kirchliche Notarin des Bischofs. Ihre Hauptverantwortung gemeinsam mit dem Vizekanzler liegt in der kirchenrechtlich korrekten Dokumentation und Verwaltung aller relevanten Akten der Diözese. Dazu gehört die Ausfertigung amtlicher Schriftstücke wie Dekrete, Ernennungen, Dispensen und Verträge, wobei sie sicherstellt, dass diese Dokumente den kirchenrechtlichen Vorgaben entsprechen. Darüber hinaus werden in der Kanzlei Anfragen von Pfarren bearbeitet, Friedhofsordnungen genehmigt, Mess-Stipendien verwaltet und die Diözesanstatistik erstellt. Ein weiterer Aufgabenbereich der Ordinariatskanzlei umfasst die Herausgabe und Redaktion kirchlicher Publikationen wie des Kirchlichen Verordnungsblattes, des Direktoriums für liturgische Feiern und des Schematismus, der die Struktur und den Personalstand der Diözese dokumentiert. Die Kanzlerin ist in der Regel Juristin oder Kirchenrechtlerin und wird vom Bischof ernannt.

In diesem Übergang von Studium zu einer neuen, sehr verantwortungsvollen Aufgabe empfinde ich es als einen guten Zeitpunkt, innezuhalten und Gott zu danken – für seinen Beistand, seine Führung und für die Menschen, die mir zur Seite stehen.

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“ Psalm 32,8

Dieser schöne Psalmvers ist voller Trost und Führung, und spricht von Gottes liebevoller Anleitung und seinem Wunsch, uns auf dem richtigen Weg zu führen. Gott verliert uns nie aus den Augen, er kennt uns, er sieht uns und er begleitet uns.

Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben im Dienst an der Kirche und den Menschen und bitte weiterhin um euer begleitendes Gebet.

Vergelt's Gott und im Gebet verbunden,
Sr. Christine

Guter Gott, du siehst mich –
heute, hier, mit allem, was ich bin.
Du kennst meinen Weg und die neue
Aufgabe, die vor mir liegt. Ich bitte
dich: Sei mein Licht, wenn ich nicht
weiter weiß. Sei meine Kraft, wenn
ich zweifle. Sei mein Frieden, wenn es
stürmisch wird. Leite mich mit deinen
Augen, zeige mir den Weg, den ich
gehen soll. Lass mich spüren, dass ich
nicht allein bin, sondern getragen von
deiner Liebe und geführt von deiner
Weisheit. Segne meine Gedanken,
meine Hände, mein Herz. Lass diese
Aufgabe wachsen – in Freude, Tiefe
und Sinn. Und wenn ich falle, hilf mir
aufzustehen. Wenn ich feiere,
sei mein Dank. Wenn ich frage,
sei meine Antwort. Amen.



EIN ORT, UM GOTT ZU FINDEN: WERDE EIN APOSTEL DER ANBETUNG

Wir haben nun das Haus, das Pfarrer Santan noch begonnen hat und das durch die Unterstützung vieler großzügiger Spender fertiggestellt werden konnte seiner neuen Bestimmung übergeben. Dieses Haus, das uns Schwestern einmal im Alter als Alterswohnsitz dienen soll, möchten wir nun jungen Menschen zur Verfügung stellen, die ihre Berufung finden möchten.

Mit unserem Programm möchten wir jungen Frauen und Männern die Möglichkeit geben, für bis zu einem Jahr als „Apostel der Anbetung“ in unserer Gemeinschaft mitzuleben. In diesem Jahr der Gnade und der Besinnung bieten wir einen klaren, geistlichen Rahmen, der die Suche nach der eigenen Lebensaufgabe unterstützt:

- **Ein geräumiges eigenes Zimmer.**
- **Tägliche Heilige Messe.**
- **Stunden der eucharistischen Anbetung.**
- **Geistliche Begleitung.**
- **Das gemeinsame Mittagessen mit den Schwestern.**



Dies ist eine Einladung, in einem von Gebet und Anbetung geprägten Klima zu reifen und die eigene Persönlichkeit zu entfalten. Inmitten unserer Gemeinschaft kannst du die entscheidende Frage stellen: „Wo möchte mich Gott haben?“

Wir bieten momentan Platz für vier junge Menschen und freuen uns darauf, diesen Dienst anzubieten. Vergelt's Gott an alle, die uns immer wieder durch eine Spende unterstützen.



Dank und Segen zum Jahresende

Auch wir möchten von Herzen Danke sagen für dieses Jahr der Gnade. Der Samen, den Pfarrer Santan über viele Jahre hinweg mit Hingabe gesät hat, beginnt nun aufzugehen – und bringt reichlich Frucht, zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen.

Vergelt's Gott für jede Form der Unterstützung – sei es durch Mithilfe und Engagement im Gemeinschaftshaus oder durch finanzielle Spenden, die wir dankbar entgegennehmen und gezielt weitergeben konnten. Vergelt's Gott für Ihr Gebet.

Von unserer Seite versichern auch wir unser Gebet für all unsere Wohltäter und Familienmitglieder, für die Anliegen der Kirche und besonders für den Frieden in der Welt. Möge der liebe Gott uns eine hoffnungsvolle Zukunft schenken und unser schönes Land sowie die gesamte Menschheit vor Unheil und Krieg bewahren.

Dankbar für Ihre Hilfe und Unterstützung und im Gebet verbunden

Die Gemeinschaft Apostel der Hl. Familie

Herzliche Einladung

in unserem Schwesternhaus Urlaub zu machen. In einer wunderschönen Umgebung wieder ganz neu auftanken und gestärkt durch Anbetung, Ruhe, Bewegung und unbeschwerte Stunden in der Natur und bei Gott. Wir nehmen auch gerne Gruppen, die Exerzitionen oder geistliche Einkehrtage veranstalten möchten, bei uns auf. Alle unsere Gäste sind immer herzlich zur Hl. Messe und zu den Gebetszeiten eingeladen. Wir freuen uns auf euer Kommen.

*Urlaub
mit Gott*



**Wenn Sie unser Missionswerk unterstützen möchten,
besteht die Möglichkeit auf folgenden Konten zu spenden:**

Österreich

Gemeinnützige Gemeinschaft Apostel
Sparkasse der Stadt Kitzbühel
IBAN: AT96 2050 5000 0032 2289
BIC: SPKIAT2KXXX

Schweiz

Liechtensteinische Landesbank AG
Gemeinnützige Gemeinschaft
Apostel der Hl. Familie
IBAN: LI02 0880 0540 4923 02001
Konto: 90-3253-1

Deutschland

Gemeinschaft Apostel der He
Sparkasse Reit im Winkl
IBAN: DE07 7105 2050 0040 8328 00
BIC: BYLADEM1TST

**DIE SPENDEN SIND
STEUERLICH ABSETZBAR**

GEMEINSCHAFT APOSTEL DER HL. FAMILIE

A-6393 St. Ulrich a.P., Wieben 15

Tel 05354/88136

www.gemeinschaft-apostelderhlfamilie.org



Liebe Freunde und Wohltäter unseres Missionswerkes!

Wie Sie wissen, ist seit 25. Mai 2018 das neue Datenschutzgesetz in Kraft. Datenschutz ist auch uns ein Anliegen. Ihr Name und Ihre Adresse werden daher bei uns ausschließlich zum Zweck des Missionsberichtversandes gespeichert. Falls Sie unseren Missionsbericht in Zukunft nicht erhalten wollen, ersuchen wir um Mitteilung. Name und Adresse werden dann gelöscht.